

Selbstbestimmt im 1. Arbeitsmarkt.

Für viele Menschen mit Behinderung ist der Zugang zum 1. Arbeitsmarkt erschwert: steigende Anforderungen, fehlende Kontakte, mangelnde Berufserfahrung oder Qualifikation. Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber haben allzu oft Berührungängste, fürchten den Mehraufwand und die geringere Leistungsfähigkeit. Umso wichtiger ist hier ein Netzwerk mit persönlichen Türöffnern zur Wirtschaft. Mentoring ist eine einfache, bewährte und messbare Methode zur Entwicklung und Förderung der Berufskarriere. Das Programm *Mentoring für Menschen mit Behinderung* ist ein schweizweit einmaliges Angebot. Die teilnehmenden Mentees haben bereits eine abgeschlossene Berufsausbildung: Es sind Lehrling, qualifizierte Erwachsene, die eine Stagnation in ihrer Karriere erleben, aber auch Wiedereinsteiger. Die jeweilige Mentorin, der jeweilige Mentor unterstützt und begleitet die Mentees in ihrer beruflichen Entwicklung.

Mentorin oder Mentor werden?

Ihr Auftrag als Mentorin, als Mentor ist es, in dieser Förderbeziehung Ihre Erfahrungen, Ihr Wissen und Ihre Kontakte unentgeltlich an den Mentee weiterzugeben, ihn bei Entscheidungen und der Verfolgung beruflicher Ziele zu unterstützen. Integrität und Vertrauen auf beiden Seiten bilden dabei das Fundament.

Der Zeit-Faktor

Zeitpunkt und Dauer der Treffen unterliegen den Bedürfnissen beider Tandempartner. Nach einer eingehenderen Kennenlernphase wird ein persönliches Treffen pro Quartal als Mindestmass erachtet. Die Dauer der Tandembeziehung ist zunächst auf ein Jahr festgelegt. Bei Bedarf und Zustimmung beider Seiten kann die Mentoringbeziehung über diesen Zeitraum hinaus genutzt werden. Zur Unterstützung werden kostenlos Workshops angeboten.

Mentoring

- ist eine Beziehung zwischen einer Mentorin bzw. einem Mentor und einem Mentee, die man auch „Tandembeziehung“ nennt. Sie lebt von der Unterstützung des unerfahreneren Mentees durch den Mentor: stets auf gleicher Augenhöhe, jedoch mit deutlichem Erfahrungsvorsprung der Mentorin, des Mentors.
- basiert auf Freiwilligkeit, Verbindlichkeit und Vertrauen – auf beiden Seiten.
- ist keine Stellenvermittlung, sondern ein Unterstützungsangebot zur Stärkung und Ermutigung des Mentees, das ganz wesentlich durch die Eigenmotivation der Mentees geprägt ist.

Das Engagement als Mentorin, Mentor für Menschen mit Behinderung bringt Ihnen:

In jedem Fall wertvolle Kompetenzen im Umgang mit Menschen mit Behinderung. Sie können andere mit Ihrem Wissen und Ihren Erfahrungen unterstützen. Mentoring eröffnet Ihnen eine interessante Auseinandersetzung mit neuen Ideen wie auch ungewohnte Sicht- und Verhaltensweisen. Zudem ermöglichen Ihnen verschiedene Plattformen, sich mit anderen Mentorinnen und Mentoren auszutauschen: ein spannendes Angebot, Ihr Netzwerk und die eigene Perspektive fortlaufend zu erweitern. Das Gespräch mit Mentees wird als persönliche Bereicherung erlebt, denn es macht Spass, wirkungsvoll Erfahrungen an Wissbegierige weiterzugeben.

Dafür bringen Sie mit:

In allererster Linie Freude! Freude daran, andere an Ihrem Wissen und Ihrem Netzwerk teilhaben zu lassen. Darüber hinaus Mut und Offenheit, sich auf die Tandembeziehung einzulassen. Denn es kommt nicht zuletzt darauf an, wie das Wissen und die Erfahrung weitergegeben werden. Der Pfad zwischen Bevormundung, Belehrung und Besserwisserei kann mitunter recht schmal sein. Dann ist auch eine Mentorin, ein Mentor dazu angehalten, über ihre bzw. seine Betrachtungsweise nachzudenken. Hier finden Sie Unterstützung in Workshops und im Austausch mit anderen Mentorinnen und Mentoren.

Wir lassen Sie nicht allein!

Die Programmleitung kümmert sich um die gesamte Vorarbeit: Ihr Mentee steigt vorbereitet und mit klarem Ziel vor Augen in das Mentoring ein. Die Chemie zwischen Ihnen beiden muss stimmen, nur so kann Mentoring erfolgreich sein. Als Mentor finden Sie bei der Programmleitung jederzeit Unterstützung in der Beziehungs- und Ablaufgestaltung, aber auch bei allfälligen Konflikten oder Unsicherheiten. Zudem begleiten Workshops die Mentoringbeziehung.